



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Durch Amtsversammlungsbeschluss vom 19. April d. J. ist folgender Tarif für den Bezug von Gebühren durch den Oberamtsbaumeister festgestellt worden, und hat dieser Beschluss mit Erlaß der K. Kreis-Regierung vom 27. Juni Ziff. 3731 die Genehmigung erfahren.

1) Für die Begutachtung der Baugesuche von Privaten und Korporationen darf der Oberamtsbautechniker neben den für auswärtige Geschäfte bestimmten Taggelbern, soweit derselbe Einsicht an Ort und Stelle zu nehmen hatte, anrechnen:

- a) bei einfachen Bauten (wie Scheuern, Remisen, Schuppen und ähnlichen Anbauten) 1 M 50 S,
- b) bei Bauten mit Feuerungseinrichtungen (wie Wohn-, Bad- und Waschküchen) 2 M 50 S,
- c) bei Wohn- und Oekonomiegebäuden unter einem Dach 3 M — S,
- d) bei größeren Bauten mit besonderen gewerblichen Feuerungs-Einrichtungen (z. B. Bräuereien, Fabriken u. dergl.) 4 M 20 S.

Kommt bei Bauten gleichzeitig die Baulinie in Betracht, so gebührt dem Oberamtsbautechniker eine Zulage von 1 M.

Die Gebührenanrechnungen sind mit dem Geschäfte dem Oberamt zur Prüfung in der Weise vorzulegen, daß der Gebühren-Betrag jeder Ausfertigung beizusetzen ist.

2) An Taggelbern, Diäten und Reisekosten werden ausgesetzt:

- a) für Arbeiten am Wohnsitz pro Tag 5 M — S,
- b) außerhalb desselben " 8 M — S.

Für die Berechnung dieses Taggelds sind die Bestimmungen des Erlasses des K. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherung vom 15. Feb. 1874 Ziff. 2. Minist.-Amtsbl. S. 58 maßgebend.

3) Für die nach Ziff. 1 besonders belohnte Behandlung von Vausachen der Privaten und Corporationen darf neben dieser Belohnung kein weiteres Taggeld angerechnet werden.

4) Muß Oberamtsbaumeister übernachten, so gebührt ihm hierfür eine Zulage von 2 M.

5) Die Kosten der Behandlung der Baugesuche von Privaten und Korporationen durch den Oberamtsbaumeister haben diese selbst zu tragen.

Vorstehendes ist in den Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Den 4. Juli 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutschland.

* Infolge der vom 16. bis 28. Juni abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer und israelitischer Lehrer ist u. A. der Unterlehrer Abraham U d l in Kaisersbach, Bez. Welzheim, zu Vernehmung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden.

Plüderhausen, 4. Juli. Infolge Arenbruchs an dem Postwagen von Zug 52 entgleiste derselbe, sowie der Gepäck- und ein Personenwagen zweiter Klasse. Der Postwagen wurde zertrümmert, die übrigen Wagen stark beschädigt: Vom Zugpersonal und den Passagieren ist niemand verletzt worden. Daß die Postbeamten mit heiler Haut davongekommen, ist der reinste Zufall, zumal die Räder vom Wagen abgerissen, der Kasten auf den Schienen aufsaß und der Boden theilweise aufgerissen war. Die unbeschädigte Maschine beförderte die Passagiere in einem Gepäckwagen nach Schorndorf. Gegen 12 Uhr Nachts traf die Cannstatter Hilfsmannschaft ein, welcher es denn auch gelang, das Geleise bis heute früh 7 Uhr wieder flott zu machen, so daß der Frühzug, wenn auch mit 40 Minuten Verspätung, passieren konnte.

Stuttgart, 30. Juni. Schwurgericht. (Schluß des Falls Kunitzsch). Kunitzsch erzählt weiter, er sei durch eine Querstraße auf den Bahnhof gegangen, er habe dort noch ein Glas Bier getrunken, und als ihm der Kassier ein Billet 2. Klasse gegeben, sei er mit dem letzten Zug nach Karlsruhe abgefahren. Von seinen Genossen habe er keinen mehr gesehen. Kunitzsch schildert nun seine Verhaftung in Pforzheim auf anschauliche Weise, und wie er, um flüchtig werden zu können, nach den Bomben gegriffen habe. Den Revolver, um sich zu erschießen, habe er nicht mehr herausziehen können. Auf der dortigen Polizei gab er zuerst an, er heiße Bauer, sei Schlosser, das bei ihm gefundene Geld rühre von dem Raubansall in der Kronprinzstr. her, wobei er Wache gestanden sei. Hier in Stuttgart bekannte sich K. sofort zu seinem richtigen Namen. Die Bomben habe er gemacht, weil er gelesen habe, daß einzelne seiner Gesinnungsgenossen bei der Verhaftung mißhandelt worden seien. Er habe den Schrecken benutzen wollen, um sein Entkommen zu sichern. Wie bereits erwähnt, wurden später 2 weitere Bomben gefunden und spricht somit dieser Fund dafür, daß zwei der Gehilfen denselben Zug benützt, aber in den dichter gefüllten Wagen 3. Klasse entkommen sein müssen. Es folgen nun die Zeugenverhöre, von denen wir die wichtigeren hervorheben. Von Interesse sind die Aussagen des Schaubudenbesitzers Leiß, der sich gleichfalls in der Keimath'schen Wirthschaft aufhielt und Kunitzsch und Limbacher früher schon gesehen haben will und die Leute „Jerisch“ (Gannersprache) sprechen hörte. So soll einer gesagt haben: es ist gut, wenn man sich den Bart stehen läßt, der Bruder heißt Nobes, d. h. er kann sich dann gelegentlich unkenntlich machen. Von erheblicher Belastung ist die Aussage des gleichfalls bei Keimath anwesenden Gärtners Nick. Während Kunitzsch keinen der Bleihämmer gehabt haben will, bezeugt Nick daß, als sich Kunitzsch auf dem Fahrtenplan orientirt, habe bei seiner Wendung der Stiel eines Hammers, wie solche zu der That gebraucht wurden, aus der Tasche des Kunitzsch herausstand. Kunitzsch habe dann rasch den Ueberrock zugeknöpft. Zeuge ist seiner Sache so gewiß, daß er selbst den Hammer unter den vierem herauszufinden vermag. Zufälligerweise ist dies gerade der, der keine Blutspuren aufzuweisen hatte. Kunitzsch behauptet nun aber, gar keinen Ueberzieher angehabt zu haben. Wie sauber geplant das ganze Unternehmen war, geht daraus hervor,

daß die Kassierer verschiedener hiesiger Bankgeschäfte am Tage des Ueberfalls Besuch eines sächsisch sprechenden Mannes bekamen, der sich stets nach einem gewissen Schloß erkundigte. Weitere Zeugen haben die vier Raubgesellen in der Kronprinzenstraße sich leise berathen sehen und ebenso sämtliche 4 mit vergnügten Gesichtern aus dem Hause herauskommen sehen, während, wie bereits erwähnt, Kumitsch stets nur 3 betheiligte gesehen haben will. Ob der mysteriöse vierte identisch mit den Anarchisten Stellmacher oder Kammerer, darüber lassen sich nur Vermuthungen hegen. Zeuge Dettinger scheint noch sehr leidend zu sein. Er trägt den Kopf dicht verhüllt, den Arm in der Schlinge und befindet sich zur Zeit im Diakonissenhaus. Dettinger las gerade in einer Zeitung auf dem Sopha neben der Thür in die Kronprinzenstraße. Plötzlich hört er die Thüre vom Hofe sich öffnen, ein Schatten gleitet über das Papier und ehe er nur den Kopf heben kann, hat er auch bereits den ersten fürchterlichen Hieb, der ihn sofort zu Boden wirft. Was weiter passirte, vermag er nicht zu sagen. Im ganzen fielen 12 Hiebe, von denen Heilbrunner 8, Dettinger 4 erhielt. Die Verwundung Weider war sehr schwer und nach Aussage des Stadtdirektionsarztes Dr. Guckmann ist es ein Wunder, daß sie mit dem Leben davon kamen. Dettinger ist noch nicht außer Gefahr und ist Siedthum eingetreten. Die Wunde eikert fort, weitere Knochenstücke dürften sich abstoßen, man sieht an der ausgeschlagenen Stelle das Gehirn pulsiren und er wird ein Doubet tragen müssen und dauernd entleert sein. Hofbüchsenmacher Pfeiffer behauptet, der untere Theil der Wurfgeschosse sei getrieben und könne nicht von Kumitsch angefertigt worden sein. Vielmehr seien diese in einer Fabrik gefertigt worden. Uebrigens seien diese Bomben nicht sehr gefährlich und offenbar darauf berechnet, Schrecken zu erregen. Damit war die Beweisaufnahme zu Ende. Der erste Staatsanwalt Dr. Lenz begründete die Anklage und wies darauf hin, daß hier eines der schwersten Verbrechen vorliege, dessen Beurtheilung aber für die Geschworenen weniger schwer sei. Es drehe sich hier um schweren Mord, dessen Folgen für Dettinger die gewesen seien, daß er in Siedthum verfallen und dauernd entleert sei. Aus dem planmäßigen Handeln der Raubgesellen gehe hervor, daß sie selbst vor einem Mord nicht zurückgeschreckt seien. Unter diesen Umständen hatte der Verteidiger Rechtsanwalt Stockmayer einen schweren Stand. Derselbe beschränkte sich darauf, das Siedthum des Dettinger zu bestreiten und die Schuldfrage nur mit gewissen Einschaltungen zu bejagen. Die auf verführten Mord und schweren Raub gestellte Frage wird bejaht, worauf der Staatsanwalt noch einmal das Wort ergriff und darauf hinwies, daß es R. nur einem Zusammentreffen besonders glücklicher Umstände zu verdanken habe, daß nicht die Strafe des Todes gegen ihn ausgesprochen werden könne. Das Urtheil lautet (wie bereits gemeldet) auf lebenslängliches Zuchthaus.

Stuttgart, 3. Juli. Der kürzlich zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Kumitsch hat sich seinen Wärtern gegenüber dahin ausgesprochen, daß wenn er von dem für ihn so unglücklichen Ausgang des Strafprozesses eine Ahnung gehabt hätte, er rückhaltlos mit der Wahrheit herausgegangen wäre. Die Namen seiner Komplicen seien alle fingirt. Uebrigens glaubt Kumitsch, einige Jahre sitzen zu müssen, um dann zur Auswanderung nach Australien deportirt zu werden.

Esslingen, 3. Juli. Heute Abend wollten sich vier reisende Handwerksburschen zwischen hier und Mettingen in dem dort sehr tiefen Neckar durch ein Bad erfrischen. Einer derselben, welcher sich seinen Kameraden gegenüber als schwimmkundig ausgegeben hatte, versank plötzlich vor den Augen seiner Genossen im tiefen Wasser. Die letzteren — aller Hilfsmittel baar und des Schwimmens nicht kundig — konnten keinerlei Rettung bringen. — Bis jetzt ist die Leiche nicht aufgefunden.

Backnang, 2. Juli. Am 20. Juni gerieth eine 40 Jahre alte Tagelöhnerin von hier, welche die Sperre eines Wagens aufmachen wollte, unter diesen, wobei ihr ein Rad über die Brust ging. Den hiedurch erlittenen Verletzungen und den Folgen einer dadurch verursachten Frühgeburt, ist dieselbe gestern Abend erlegen.

Marbach, 3. Juli. Gestern Abend war ein dreizehnjähriges Mädchen mit Kleiderwaschen am Neckar oberhalb des

Eisenbahnviadukts beschäftigt. Als ihr der Fluß ein Kleidungsstück wegschwemmte, wollte sie dasselbe noch einholen, wurde aber dabei von der Strömung erfasst und fortgerissen. Auf ihren Hilferuf sprang der zwölfjährige Sohn des Stadtaccisers Geiger in den Fluß und brachte die schon Bewußtlose glücklich ans Ufer.

— Ein Bahnarbeiter aus Böhmen, dem das Geschäft am Bahnbau entleidet war und der sein Geld im Spiel verloren hatte, stahl in Ehlenbogen (Oberndorf) aus einer Menagehütte, deren Thür er aufbrach, Brod, Wurst und nahezu einen halben Zentner Backsteinkas, begegnete aber mit der Beute einem Landjäger, der ihn abfaßte, und dem er den Diebstahl auch eingestand.

Vom Brenzthal, 3. Juli. Unsere Jagdpächter haben dieses Jahr alle Ursache, sich auf die Zeit nach dem 15. August zu freuen, da sie auf Meister Lampe schießen dürfen. Die Hasen sind nämlich heuer so zahlreich, wie schon lange nicht mehr und erfreuen sich gegenwärtig der größten Ungebundenheit zum Verdrusse des Landwirths, dem sie Schaden machen. Die Rehhe sind feltener als im Vorjahr, woran wohl die nasse Nahrung im vorigen Winter Schuld ist. Man fand dieses Frühjahr da und dort ein verendetes Reh, das, wie die Untersuchung ergab, an Durchfall zu Grunde ging. Bei einer in unsern Wäldern grasenden Rehfamilie wurde auch ein weißes Reh beobachtet. Vor einigen Jahren liefen drei weiße Rehe in unsern Revieren.

Ulm, 3. Juli. Heute marschirte das württ. Pionierbataillon No. 13 in die Nähe von Wiblingen, woselbst die jährliche Waldübung mit Bivak stattfindet. Die Übung wird morgen beendigt.

Niedlingen, 3. Juli. Von den Preisen vom Turnfest kamen 7 nach Stuttgart, 4 nach Ulm und einer nach Ludwigsburg, Freudenstadt, Gmünd, Cannstatt.

Berlin, 3. Juli. Fürst Bismarck wird fürs erste, vielleicht für den ganzen Sommer Baryn nicht verlassen.

Berlin, 4. Juli. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Während der Abwesenheit des Reichskanzlers von Berlin dürfen demselben weder amtliche noch nicht amtliche Schriftstücke vorgelegt noch nachgesandt werden. Es ist deshalb auf Beantwortung derselben nicht zu rechnen.

— Nach einem Telegramm der „Allgem. Zeitung“ fanden im nordwestlichen Hessen, sowie in den angrenzenden Bezirken starke Hagelschläge statt, die sehr großen Schaden anrichteten.

Holland, Haag, 3. Juli. Die 2. Kammer genehmigte mit 62 gegen 3 St. den Gehrentwurf betr. die Aufnahme einer Anleihe von 60 Mill.

Oesterreich-Ungarn. Die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit Kaiser Franz Joseph wird der Oesterr. Corresp. zufolge am 9. August in Ischl erfolgen.

— Der russische General Todleben, (bekannt durch den russisch-türkischen Krieg) welcher sich seit längerer Zeit in Folge leidendem Zustande mit seiner Familie in Bad Soden (Oesterreich) zur Kur aufhielt, ist gestorben.

Frankreich. Alle Kasernen von Paris sind gestern mittelst Phosphorspritzungen gereinigt worden. Die Truppen erhalten vom 1. Juli an eine Soldzulage für Branntwein. Der Gesundheitsrath hat den Beschluß gefaßt, falls die Cholera nach Paris verschleppt werden sollte, die Kasernen, welche rings um Paris auf den Festungswerken in regelmäßigen Entfernungen gelegen sind, zu räumen und in Lazarethe zu verwandeln.

— Der Polizei-Präsident von Paris verfügte die Desinfektion der Reisenden und Gepäckstücke aus den Cholera-Geenden und zwar innerhalb der Bahnhöfe vor dem Eintreten in die Stadt.

— Die Nachrichten aus China haben in Paris Bewegung hervorgerufen; man fürchtet, daß die Kriegspartei in Peking die Oberhand gewinne.

— Der schon so lange drohende Krieg zwischen China und Frankreich scheint nun doch zum Ausbruch zu kommen. Nach einer Meldung der Times aus Shanghai drängt eine einflußreiche Partei in China dahin; Tso-Tsung-Teng und Tjeng sind entschlossen, den französisch-chinesischen Vertrag zu vernichten. Die Franzosen verlangen die Zahlung einer Entschädigungssumme, garantirt durch die Insel Formosa.

Rußland. Wie man aus Warschau meldet, hat in

Folge der letzten Judenexzesse die Auswanderung von Juden nach Amerika, besonders in der Umgebung von Kamieniec-Podolski, Proskurow und Balta, neuerdings große Ausdehnung angenommen.

England. London, 4. Juli. Die Conferenz tritt wahrscheinlich am Montag wieder zusammen, bis wohin Waddington zurück erwartet wird, welcher noch Paris berufen war, um die Meinungen des Cabinets über die Reduktion der ägyptischen Schulzinsen zu hören.

— Victoria (Vancouver Insel, Britisch Columbia), 1. Juli. In dem Wellington Kohlenbergwerke in Nanaimus entluden sich schlagende Wetter. 24 Personen wurden getödtet und viele verwundet.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

„Dass sich Georg seit der Wiederverheirathung des Vaters im höchsten Grade unglücklich fühlt, weiß ich längst, und ich, der ich die erste Frau noch gekannt habe, will darum mit ihm nicht rechten, denn sie liebte den Knaben ebenso heiß wie er sie. Wie Sie wissen, war die erste Frau Bredo eine Amerikanerin; von ihrer Schwester, die ja auch früh gestorben ist, hat ja das kleine Mädchen den wunderlichen Namen her und das Grimweh überfluthete manchmal das junge Weib, trotz ihrer Liebe zu dem Manne und erst als Georg heranwuchs, vergaß sie über ihn ihr Vaterland und die Eltern und gab sich ganz dem Mutterglücke hin; in der Liebe zu Georg würzelte ihr Leben, wie auch er gleich einer Kette an der Mutter hing. Wäre bald eine zweite Frau ins Haus gekommen, dann wäre es besser gewesen. Ein achtjähriges Kind schmiegt sich leicht an und damals hätte eine Frau, wie die jetzige Gattin von Herrn Bredo, bald Georgs Vertrauen gewonnen, während die Jahre des Alleinseins, verbunden mit dem Einflusse der intriguanen Erzieherin, die für sich agierte, die Erinnerung an die Verstorbene zu einem wahren Kultus des Kinderherzens machte und die Wiederverheirathung des Vaters als ein Vergehen an der Todten, wie an den Kindern erscheinen ließ. Georg ist nun einmal keine süß- und schmieglame Natur und sein Vater, von dem er den eisernen Willen geerbt, hat am allerwenigsten das Recht, ihm deshalb zu grohlen.“

Die vielfachen Bemühungen, das Herz des Knaben für die Liebe einer Stiefmutter empfänglich zu machen, vergrößerten nur die Abneigung gegen sie und brachten es so weit, daß der Knabe sich jedem dahin ziehenden Einflusse zu entziehen suchte. Da hat er sich mir gegenüber ausgesprochen, daß er nur den einen Wunsch habe, möglichst bald das väterliche Haus verlassen zu dürfen, damit nicht das Glück seines Vaters ihn an sein größtes Unglück erinnern müsse, „denn — meinte er — wenn ich fern von ihnen bin, werde ich erst wieder meinen Vater lieben lernen.“ Kurz, die Idee, das Vaterhaus zu meiden, ist längst in ihm erwacht und endlich fest geworden, wie die Liebe zur Musik, die — ich kann es nicht leugnen — mit durch mich in ihm angefaßt worden ist. Soll ich vielleicht,“ fuhr er eifrig fort, „der ich mit Leib und Leben ein Musiker bin, ein Talent im Keime ersticken, weil sein Vater kein Verständnis dafür hat? — Ich, der ich mit wahren Entzücken hier einem Genie begegne bin,

wie man es kaum wiederfindet? Ich sage Ihnen, wenn der Georg geigt, dann geht einem das Herz auf, und einen Stein in der Erde muß es rühren, wenn er den Bogen führt und die Begeisterung für das Herrliche dabei aus seinen Augen strahlt.“

„Sie haben ihn nicht gehört wie ich. Sie kennen seine Liebe und seine eminente Befähigung für die Musik nicht so beurtheilen, aber das steht fest, daß der sich Bahn bricht und durch eigene Kraft gewinnt, was er jetzt vielleicht leichtsinnigerweise aufgegeben hat. Aber ich komme schon wieder vom Ziele ab. Also einmal, nach einem unerquicklichen Auftritte mit dem Vater, kam ich zur Stunde. So hatte ich ihn noch nie spielen hören und ich sagte es ihm auch, da, — na, da fiel er mir um den Hals und große Thränen rollten seine Wangen herab, als er schluchzend rief: „Nicht wahr, Sie stehen mir bei, wenn ich die Musik aufgeben soll, denn das kann ich nicht! O, lieber Herr Starke, Sie wissen, daß ich etwas leisten werde und zum Meister geboren bin.“ Und von seiner Angst und seinen Thränen gerührt, — noch mehr von dem Wunsche befeelt, ihn der Kunst erhalten zu sehen, gab ich ihm den Rath — ich kanns nicht leugnen — lieber fortzugehen, ehe er seinen Beruf opfere — und ich gab ihm auch auf sein Bitten, — natürlich mit dem Bemerkten, daß er nur im äußersten Nothfalle davon Gebrauch mache, — zwei Empfehlungsschreiben an ein paar alte Freunde von mir. Einen nach Dresden und einen nach Berlin. — So — nun ist's heraus und ich werde noch heute an die beiden alten Knaben schreiben, daß sie es mir sofort mittheilen, — im Fall er sich bei ihnen meldet. Er that mir damals so leid.“ fügte er sich entschuldigend hinzu „und denn — konnte ich denn daran denken, daß es je so weit zwischen Vater und Sohn kommen konnte?“

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen,“ sagte Doris zu dem alten Herrn, der recht bekümmert ausah, ihm die Hand reichend. — „Von Ihrem Standpunkte aus haben Sie ja nicht unrecht gehandelt — und es läßt sich jetzt auch nicht mehr ändern, vielleicht aber doch verbessern. Thun Sie die nöthigen Schritte, um etwas über Georg zu hören. — Der alte Bredo ist außer sich, das ganze Haus in Betrübnis versetzt. Also schreiben Sie bald und“ — lächelte sie, mit dem Finger drohend, — „bei unserem Willy machen Sie ja keine Propaganda für Ihren Beruf.“

„Da können Sie ruhig sein,“ entgegnete er hastig. — „Erstens —“

„Hat mein Willy kein so großes Talent, daß es sich der Mühe verlohnt,“ — fiel sie scherzend ein, „und zweitens würden Sie bei uns nicht auf solchen Widerstand stoßen, wenn es sich um das Glück unseres Kindes handelte.“

„Das weiß ich,“ entgegnete er warm, indem er sich zum Weggehen rüstete, „und deshalb werden Sie auch nie nöthig haben, die elterliche Autorität so zu gebrauchen. Falsch angebrachte Strenge bringt stets die entgegengesetzten Resultate als die beabsichtigten hervor — das habe ich längst einsehen gelernt. Leben Sie wohl, verehrte Frau! Ich muß mich sammeln, um die nöthigen Briefe zu schreiben. Mein alter Kopf schwirrt mir von der Nachricht.“

Frau Goldmann reichte ihm die Hand zum Abschiede und geleitete ihn bis ins Vorzimmer, wo er seine Sachen abgelegt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

„Zur rechten Zeit

etwas gethan ist wohlgethan“, sagt ein altes Sprichwort und zutreffend für Alle, welche nicht versäumen, in der wärmeren Jahreszeit ihren Körper zu reinigen, denselben hierdurch neu zu beleben, zu stärken und zu kräftigen. Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen sind hierfür bekanntlich das beste Mittel. Erhältlich à M. 1 pro Schachtel in den Apotheken. Man gebe Acht, die ächten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten.

Geld à 4 1/2 % gegen 1. Hypothek beschafft
Güterzieler kauft billigt
D. Sternglanz
beim Vereinshaus Gmünd.

Schrader's Gummi-Soubons
40 Pf.

Schrader's Hühneraugenmittel
35 Pf.



Montag, den 7. d. M.
Abends 9 Uhr Monats-
versammlung im „Baum“.
Vorstand.

Holzementdächer
ächt Häusler'sche. Ausk. erth.
C. F. Beer, Eupen.

Vorderhundsberg.
Schöne halbenugliche Milch-
schweine
hat zu verkaufen nächsten Montag
Gottfried Hinderer.

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahme: Mitte April u. October.

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Mit dem Monat Juni soll die halbjährige Rechnung abgeschlossen werden, weshalb die Mitglieder, welche mit Monats-Beiträgen oder Zinsen noch im Rückstand sind, erinnert werden, diese baldigst zu bezahlen.

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes, und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.



Krieger-Verein Welzheim.

Sonntag den 6. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

Spaziergang ins Thann.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

der Ausschuß.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein	(ächt franzöf. Rothwein pr. Flasche mit Glas	Mk. 1.50
Ofener	" (ungar. Rothwein) "	Mk. 1.25
Orlauer	" " " " " "	Mk. 1.50
Carlswitzer	" " " " " "	Mk. 1.75
Marsala-Wein	(ital. Magenwein pr. 1/2 Fl. Mk. 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk. 2.25
Malaga	(alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. Mk. 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk. 2.25
Heres (Cherry)	per 1/2 Flasche mit Glas Mk. 1.25, 1/1 Flasche	Mk. 2.25
Weidesheimer	Weißwein per Flasche mit Glas	Mk. 1.15
Forster	Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	Mk. 1.65
Tokayer	Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 & und	Mk. 1.50
Muster	" (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas Mk. 1.25 1/1	Mk. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniaklappel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit!!

In Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

Im Verlag von E. Rupfer in Stuttgart ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Bahnhofskasse zu beziehen:

Illustrirter Führer durch Württemberg.

Landschaftl., merkantil. und gewerbliche Schilderung aller Stationen mit Umgebung und ihrer Sehenswürdigkeiten von H. Fröhlich. Vierte vermehrte Auflage. Mit einer Eisenbahnkarte und vielen Holzschnitten. Elegant in rothe Leinwand gebunden. Preis M. 1. 50.

Empfehlung!

Die mech. Schafwollspinnerei und Zwirnerei von M. Simon in Ruchen u. Geislingen

übernimmt jedes Quantum rohe Schafwolle zum Spinnen, Zwirnen und Färben und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Jedes erhält das Garn aus feiner Wolle gesponnen, daher die Ablieferung nicht so rasch geschehen kann. Folgende Agentin übernimmt Wolle zur Uebermittlung

Frau Rosine Baur, Schäferin, Alfdorf.

Welzheim.

Sämmtliche 44er

vom hier und Umgegend sind freundlichst eingeladen auf Sonntag den 6. Juli in's

WALDHORN.

Mehrere 44er.

Welzheim.

Zu unserer am nächsten Dienstag in hiesiger Kirche stattfindenden

Fräunung

und nachher zu einer geselligen Unterhaltung im Gasthaus zum „Abler“ laden wir Verwandte und Bekannte freundlich ein.

Der Bräutigam: Jakob Weller.

Die Braut: Katharine Blessing.

Buchdruckerei von G. L. Unterjuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Hohl.



J. Andel's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Mücken, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten, mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur mehr übrig bleibt.

Recht und billig zu haben in Prag

in J. Andel's Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund“, Subgasse 13.

In Welzheim bei

Herrn Wm. Bilfinger.

Directe

Post-Dampfschiffahrt

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag

von Hamburg und

von Havre jeden

Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei

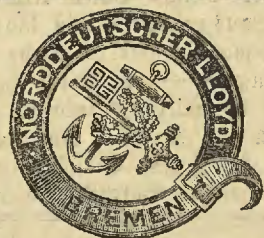
G. Weller und Hr. Hohlly in Welzheim.

Theodor Abele in Rudersberg.

Capite Mk. 300. Zwischendeck Mk. 80.

Früh. unt. 12 h. Späth. unt. 1 Uhr 9 M.

9 Tage.



Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

B. Bilfinger " Lorch.

C. G. Breuninger " Rudersberg.

Carl Weil " Schornbord.

Friedr. Gaeder " Gmünd.